

Hafenausbau Godorf hat begonnen Belogen und betrogen?

Mit der Rodung von Teilen des Naturschutzgebiets Sürther Aue ist nun der Startschuss zum Ausbau des Godorfer Hafens gefallen. Der Ausbau sei wirtschaftlich rentabel und zudem gäbe es keine Alternative in Kölns Häfen, den Containerumschlag zu steigern, da der Hafen Niehl I seine Kapazitätsgrenzen erreicht hätte. So argumentierte schon immer die städtische Hafengesellschaft HGK. Die SPD ist bis heute davon überzeugt. Die CDU glaubt es inzwischen auch. Nun weist eine aktuelle von der HGK AG beauftragte Studie erhebliche Reserven für den Containerumschlag im Hafen Niehl I nach. Wurden die Bürgerinnen und Bürger hinter das Licht geführt? Wurde der Kölner Stadtrat belogen?

Rückblick

Der Hafenausbau ist seit über 20 Jahren höchst umstritten und war immer wieder Gegenstand heftiger Kontroversen – auch im Rat. Erst nach zahlreichen Kontroversen – begleitet von diversen Gutachten – fand sich am 30.8.2007 eine CDU/SPD-Ratsmehrheit, die per Beschluss den Aufsichtsrat der HGK AG anwies, „daraufhinzuwirken, dass der Hafen Köln-Godorf ausgebaut wird“. Die Befürworter beriefen sich auf das Wirtschaftlichkeitsgutachten von Professor Baum, wonach der Ausbau angeblich gesamtwirtschaftlich rentabel sei und auf die Fakten im Planfeststellungsbeschluss zum Hafenausbau vom 30.8.2006. Das Baum-Gutachten veranlasste die Ausbau-Skeptiker in der CDU, ihren Widerstand aufzugeben und sich dem Fraktionszwang zu unterwerfen.

Im Herbst 2007 wurden über 35.000 Unterschriften für ein Bürgerbegehren gegen den Hafenausbau dem Oberbürgermeister übergeben. Der überzeugende breite Bürgerwillen wurde anschließend von derselben CDU/SPD-Mehrheit ignoriert. Angeblich sei das Bürgerbegehren unzulässig. Dagegen zogen die Initiatoren vor Gericht. Die Entscheidung steht aus.

Neue Erkenntnisse

Die Ergebnisse der aktuellen Studie „Zukunft der Kölner Häfen“ von Planco Consulting

GmbH ist der unfreiwillige Beleg dafür, dass die HGK AG seit Jahren konzeptlos handelt. Die immer wieder aufgetischte Aussage, dass der Hafen Niehl I über keine Ausbaukapazitäten für den Containerumschlag verfüge, erweist sich im Lichte der nüchternen Bilanzierung der Planco-Gutachter als dreiste Täuschung.

Der Hafen Niehl I verfügt ohne Kraftwerksfläche über 508.000 qm Fläche. Davon werden derzeit nur 321.300 qm für wasser- und bahnseitigen Umschlag genutzt. Das sind nur 63 % der Betriebsfläche. Laut Planco ist jedoch allein durch Umstrukturierung ein Flächenpotenzial von 110.200 qm mobilisierbar, ohne die vorhandene Hafenbetriebsfläche auch nur um 1 qm auszudehnen.

Im Planfeststellungsbeschluss zum Hafenausbau vom 30.8.2006 heißt es hingegen: „... dass sie [die HGK] die Möglichkeiten einer Steigerung des Containerumschlags im Hafen Niehl I bereits ausgeschöpft und damit die Kapazitätsgrenzen dort erreicht hat.“

Bereits die von GRÜNEN, Bürgerinitiativen und BUND beauftragte Studie von Lucas & Wilts zum umstrittenen Wirtschaftlichkeitsgutachten von Prof. Baum im August 2007 hat auf die brach liegenden Potenziale in

Niehl I deutlich hingewiesen.

Die von Planco dargestellten Fakten widerlegen die HGK-Behauptung „Niehl I ist voll“.

Nicht zukunftsfähig

Die Stadt Köln hat längst kein zukunftsfähiges Hafenkonzept mehr. Das zeigt sich in Godorf, Niehl und Deutz. Doch die HGK agiert weiter mit dem Hafengesamt-Konzept von 1988 und hält stur am mehr als 60 Mio Euro teuren Hafenausbau fest. Nur aus Gründen des Gesichtsverlusts decken die Fraktionsführungen von CDU und SPD dieses Vorgehen.

Baustopp – Moratorium

Notwendig wäre nun ein Baustopp in der Sürther Aue. Ein solches Moratorium würde die Chance bieten, um endlich ein zukunftsfähiges Hafenlogistik-Gesamtkonzept für Köln zu erstellen, um dann auf aktueller Basis politisch entscheiden zu können. Dies stellen die GRÜNEN am 10.2. im Rat zur Entscheidung. Ein Vorschlag, auf den sich alle Verantwortlichen einigen könnten, wenn Vernunft und nicht pure Ideologie Richtschnur des Handelns wäre.

Jörg Frank



In den letzten Tagen fanden zahlreiche Protestaktionen – organisiert von der Aktionsgemeinschaft Contra Erweiterung Godorfer Hafen und unterstützt von Bürgervereinen, BUND und GRÜNEN – gegen die Rodung des Naturschutzgebiets Sürther Aue statt.